Baltimore Dynamit-Depot.

Die E. J. du Pont de Nemours Co. will hier ein Pulvermagazin errichten. — Wird an der Philadelphia Road errichtet. — Zur Aufnahme von Hochexplosiv-Stoffen und Kriegsmaterial bestimmt.

Die E. J. du Pont de Nemours Compagnie hat die Absicht, in Baltimor ein großes und modernes Magazin für ihre Fabrikate anzulegen, und soll dieses Magazin an der Philadelphia Road, hinter Herring Run, errichtet werden. Dieses Lager soll Explosivstoffe aufnehmen, als auch andere Kriegsmaterialien, die von anderen Fabriken hergestellt werden.

Die Ingenieure der Gesellschaft sind seit einigen Tagen in Baltimore, um das Projekt auszuarbeiten. Die Gegend, in welcher das neue Magazin errichtet werden soll, ist wenig bewohnt und eignet sich nach Ansicht der Gesellschaft vorzüglich für einen Lagerraum dieser Art.

Das Gebäude soll vollständig aus Stahl oder gezogenem Eisen hergestellt werden, und in der Mitte eines großen Terrains Aufstellung finden, wodurch dasselbe unabhängig von Nebengebäuden wird, und keine Gefahr für etwa angrenzende Wohnhäuser bildet.

Seit einer Reihe von Jahren hat die Gesellschaft in der Gegend der Annapolis Road, nicht weit von Mt. Winans, ein Magain, welches sich aber für die jetzigen Bedürfnisse als viel zu klein erwiesen hat. Diese Gegend wird auch mehr bewohnt und eignet sich daher nicht mehr für die Zwecke der Gesellschaft. In Mount Winans wurde gesagt, daß dieses Magazin aufgegeben wird, und nach dem neuen Depot an der Philadelphia Road verlegt werden soll.

Die Errichtung des Magazins an der Philadelphia Road wurde durch große Kriegsaufträge nothwendig, welche der Poole Engineering Co. und der Bartlett Hayward Co. zugegangen sind und ein Centrallager für die Versendung der Materialien bedürfen. Trotzdem die Philadelphia Road von Turners Station und Woodberry ziemlich weit entfernt ist, ist sie doch noch näher als Mt. Winans zu beiden Sektionen und kann leicht von der „Pennsylvania" und der „Baltimore und Ohio-Eisenbahn" erreicht werden.

Die neue Anlage soll neben Explosivstoffen der Dupont Firma auch die Kriegsaufträge, die die Firma erhalten hat, beherbergen, da dieselben von dort aus leicht über den Baltimorer Hafen versandt werden können. Es ist möglich, daß durch die Errichtung des hiesigen Depots einige Depots in Delaware eingezogen werden.

Oesterreich-Ungarn und die Vorgänge in der Schweiz.

Ueber die Auffassung, die man in Wien von den letzten Vorgängen in der Schweiz hat, schreibt uns unser dortiger Mitarbeiter:

Man wird sind in der Schweiz kaum darüber wundern dürfen, daß die inneren Vorgänge, die sich in den letzten Wochen in der Eidgenossenschaft abgespielt haben, die Aufmerksamkeit der Nachbarstaaten in wachsendem Maße erregt haben. Und zwar eine Aufmerksamkeit, die in Frankreich sicherlich mit Behagen, vielleicht auch mit einiger Schadenfreude gemischt war, während sie bei den Centralmächten mit lebhaftem Bedauern gepaart erschient. Es ist wohl kaum nothwendig, die Vorgänge, die sich um die sogenannte „Obersten"-Affäre gruppiren, nochmals zu schildern. Sie können als bekannt gelten. Man kann sich daher darauf beschränken, die drohenden Folgeerscheinungen vom Standpunkte der bewährten und alten Freunde der Schweiz aus zu erörtern. Da wird sich aber bei einer Prüfung der jetzigen Zustände in der Schweiz sine ira et studio nicht verhelen lassen, daß sich die Schweiz, wenn sich die Dinge so weiter entwickeln wie bisher, einer sehr unerquicklichen Zukunft nähert; einer Zukunft, die schwere Erschütterungen des bisher so einigen und festgefügten Staatslebens der Schweiz als unvermeidlich erscheinen lassen muß. Das friedliche Zusammenleben der verschiedenen Nationen in der Schweiz, die durch uralte gleichartige Interessen fest miteinander zusammengekettet waren, scheint ernsthaft in Frage gestellt, die Bande der Einigkeit scheinen bedenklich gelockert, so daß es fast am Platze erschiene, das bekannte Wort des Dichters, das dem Freiherrn v. Attinghausen in den Mund gelegt wird, in freundschaftlicher Warnung den Schweizern wieder zuzurufen.

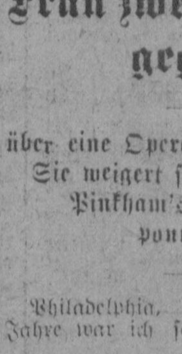
Niemand in der Schweiz hat Anlaß, darüber Klage zu führen, daß sich die Centralmächte im Verlaufe dieses Krieges irgendwo angemaßt hätten, oder von ihrer Seite auch nur der leiseste Versuch unternommen worden wäre, die Haltung der Eidgenossäenschaft irgendwie zu beeinflussen oder in irgend einer Form in die Gestaltung der inneren Lage in der Schweiz einzugreifen. So feststehend dies ist, so bekannt ist es andererseits, daß von französischer Seite keineswegs eine ähnliche Zurückhaltung bewahrt worden ist. Es bedarf keines Beweises, daß den bekanntlich sehr laut zu Tage getretenen frankophilen Demonstrationen in der Ostschweiz nicht nur die Sympathien der französischen Schweiz zu Grunde lagen, sondern daß eine unausgesetzte und fast leidenschaftlich betriebene französische Agitation bemüht wir, den Zwiespalt zwischen Ostschweizern und Westschweizern denjenigen zum Trotz, die in sehr wohlverstandenem Interesse der Schweiz an klarer und reinlicher Neutralität festhalten, zu verschärfen und eine Kluft zwischen den einen und den anderen zu eröffnen und unausgesetzt zu erweitern. Die üblen Folgen dieser Versuche müssen selbstverständlich in erster Linien für das innere Gefüge der Schweiz fühlbar werden und Gefahren hervorrufen, deren Möglichkeit zu ernstem Nachdenken nöthigt und gebieterisch zur Einkehr zwingt. Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß man, wenn die Consequenzen einer Fortsetzung solcher Vorgänge bis zu ihrem letzten Ende durchdacht werden, schließlich dahin gelangt, die Möglichkeit eines Zerfalles der Schweiz in einzelne nationale Theile in's Auge zu fassen.

Es braucht wohl nicht näher erörtert zu werden, wie verhängnißvoll derartige Spaltungen für das politische und wirthschaftliche Leben der Eidgenossenschaft werden könnten. Jeder, der sich nur halbwegs einen kühlen und ruhigen Blick bewahrt hat, wird zugeben müssen, daß die Schweiz von keinem ärgeren Verhängniß getroffen werden könnte, als es eine solche Spaltung wäre. Aber auch die Nachbarn der Schweiz werden durch die Möglichkeiten, die sich nun bedauerlicherweise zu bieten scheinen, zu größerer Wachsamkeit ermahnt. Es liegt nicht im Interesse Oesterreich-Ungarn's und seiner Verbündeten, daß eine Lockerung der staatlichen Einheit der Schweiz eintritt, auch wir müßten es beklagen, wenn das feste Band, das bisher alle Eidgenossen umschlungen hat, gelockert oder gar zerrissen würde; und daß der Wunsch, daß dies nicht geschehe, wirklich aufrichtig und herzlich ist, wird zutreffend dadurch bewiesen, daß von unserer Seite nichts versucht worden ist, um die Spaltung in der Schweiz in Erscheinung treten zu lassen oder zu befördern. Man wünscht und hofft nichts Anderes, als daß die Schweiz an der strikten Neutralität allen gegenüber, so daß sie keine einseitigen Spitzen gegen die eine oder die andere Partei zeigen würde, festhalten möge. Da dem so ist, sieht man mit um so größeren Besorgnissen, daß die Zerfahrenheit nicht abnehmen will, sondern sich eher noch steigert. Man denkt auch jetzt noch nicht daran, irgend einen Einfluß von außen her auf die Leitung der Eidgenossenschaft ausüben zu wollen. Aber man erwartet und hofft mit Bestimmtheit, daß sich die festen Hände finden werden, um das arg schwankende Staatsschiff der Schweiz wieder in die glatten Gewässer correkter Neutralität und stetiger Politik zu lenken.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Frau zwei Tage Frist gegeben,

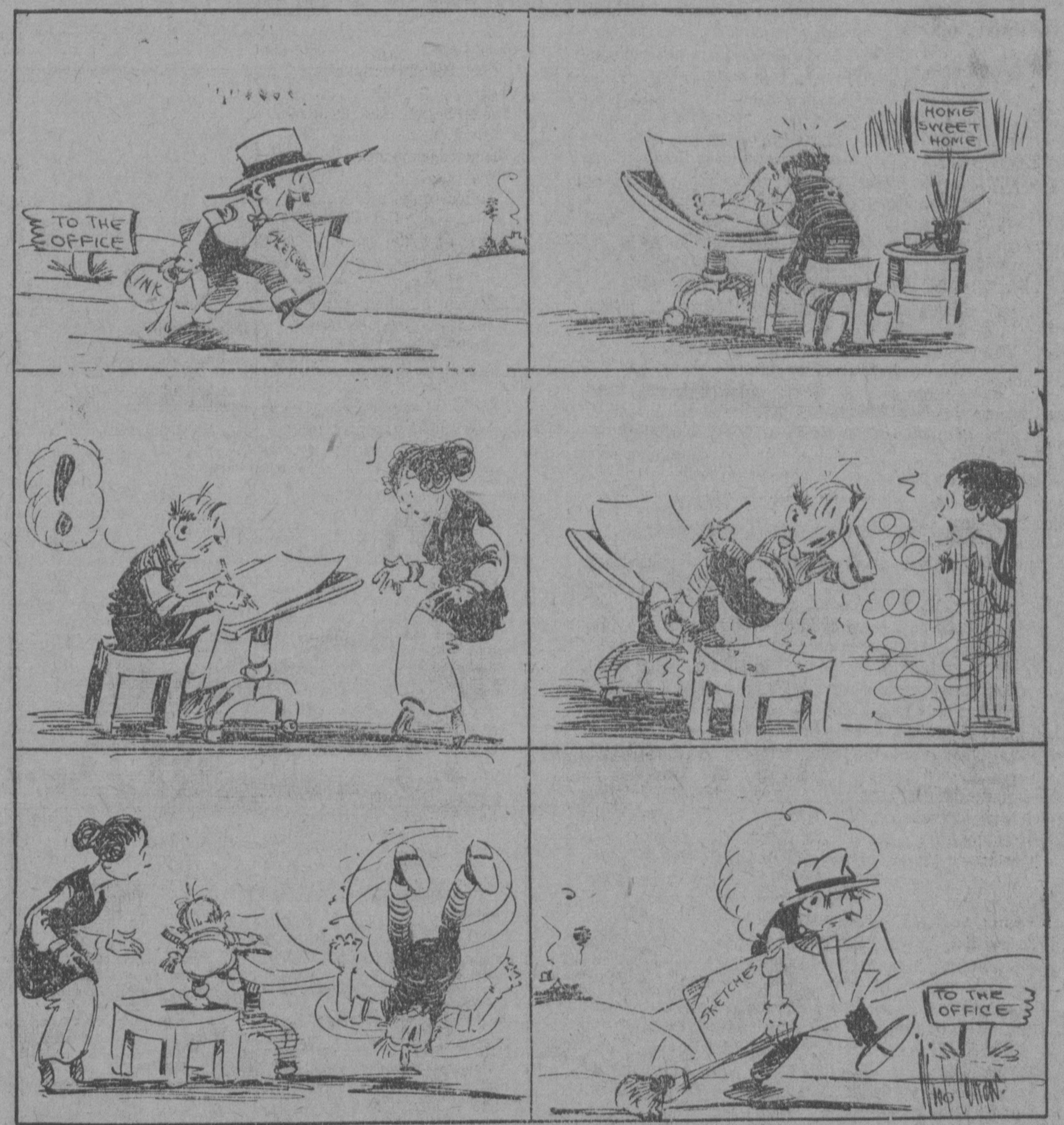
über eine Operation zu entscheiden. Sie weigert sich; durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound kurirt.



Philadelphia, Pa. — „Vor einem Jahre war ich sehr krank und litt an Schmerzen in der Seite und dem Rücken, bis ich fast wahnsinnig war. Ich ging zu verschiedenen Aerzten, und alle sagten, ich hätte Frauenleiden und würde nicht gesund werden, bis ich mich operiren lasse. Vor dieser Zeit hatte ich vier Jahre gelitten; aber je mehr Medizin ich nahm, desto kränker wurde ich. Jeden Monat, seit ich ein Mädchen war, hatte ich bei der Periode an Krämpfen in den Seiten gelitten, und nie war ich regelmäßig. Ich sah Ihre Anzeige in den Zeitungen und das Bild einer Frau, die vor einer Operation bewahrt worden war, und dies Bild hatte Eindruck bei mir. Der Arzt hatte mir nur noch zwei Tage gegeben, um mich zu entscheiden. Deshalb sandte ich meinen Gatten in die Apotheke für eine Flasche Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und, glauben Sie mir, ich nahm nur vier Dosen, als ein Wechsel eintrat, und als ich die dritte Flasche aufgebraucht hatte, war ich kurirt und habe mich nie besser befunden. Ich gebe Ihnen das Privileg, meinen Brief zu veröffentlichen. Ich bin nur zu froh, anderen Frauen von meiner Kur wissen zu lassen." — Frau Thomas McGonigal, 3432 Hartville-Straße, Philadelphia, Pa.

Illustrirter Witz und Humor.

Tragödie des Malers.



Der da glaubte, zu Hause ließe es sich besser arbeiten als sonstwo.

„Na, wenn das wahr ist, was auf dem Theaterzettel steht, dann muß sich ja mehr wie ein Schauspieler ein halbes Dutzend mal todtschießen lassen!"

„Gehen Sie zum Maskenball?"
„Ganz gewiß!"
„Und als was werden Sie erscheinen?"
„Ich werde eines jener merkwürdigen Kostüme aus dem Jahr 1906 tragen!"

Tante — Wenn du allzu viel Thee trinkst, wirst du eine alte Jungfer werden!

Annachen — Ich glaub' das gar nicht. Mama trinkt sehr viel Thee, sie war schon dreimal verheirathet und ist jetzt noch keine alte Jungfer!

„Ja, lieber Junge, der Direktor hat mich tödtlich insultiert! Die Sprechrolle, die er mir anbot, bestand darin, hinter der Szene das Gebell der Bluthunde in „Onkel Tom's Hütte" nachzuahmen!"

So ein Lied, das Stein erweichen.

„Wie kommt es denn, daß Sie schon wieder einen entlaufenen Hund im Blatte stehen haben? Das ist doch schon das dritte Mal in diesem Monat!"

„Ach, es ist schrecklich: seit meine Tochter Singstunde hat, hält es kein Hund mehr bei mir aus."

Schnelle Abhilfe.

Koch: Extra, heut' ist uns das Ragout angebrannt! — Wirthin: So soll der Jean auf die Speisekarte schreiben: à la française, dann glauben die Leut', es muß so sein!

Kleines Hinderniß.

A.: „Jo, wenn ich eine reiche Partie machen könnte, wäre mir gleich geholfen!"

B.: „Na, warum heirathen Sie dern nicht?"

A.: „Weil meine Frau noch lebt!"

Das Schlimmste.

Herr Duckmann: „Himmel — ich habe mein Portemonnaie unterm Kopfkissen liegen lassen!"

„Was ist denn dabei? Dein Dienstmädchen ist ja ehrlich!"

„Das ist es eben; nun wird sie es meiner Frau abgeben!"

Restaurationen.

Karl Schmidt,
Deutsches Cafe und Restaurant,
317 West-Baltimore-Straße.
Feine Weine, Liköre und Cigarren. Mahlzeiten zu allen Stunden servirt. Lunsch für Geschäftsleute von 12 bis 3 Uhr. Mäßige Preise.
Die besten Biere, „Perfect Brew" und Biel's Bier, am Zapf. (Nov25,T&S—)

Wagener's Cafe
Cafe, Restaurant und Kegelbahnen.
August E. Wagener, Besitzer.
4 und 6, Süd-Gay-Straße, Baltimore, Md.
Speisen nach der Karte.
Hauptquartier vom „Arion" und der „Brehm's Kegel-Liga."
Brehm's „One Grade Only" Beer.
Telephon St. Paul 4031.
(Nov1—)

Kühnl's Restaurant
411 West-Pratt-Straße.
Mahlzeiten zu jeder Tageszeit.
Separate Halle für kleine Gesellschaften und Bauvereine.
Hauptquartier für Bäcker.
Geschäftsleute-Lunsch den ganzen Tag.
Reguläre Mahlzeiten 25 Cents.
„Germania Quartett-Club" und „Finance Savings & Loan Association" versammeln sich Dienstags.
(Juli4,13)

Henry E. Klein's Cafe
216 Clay-Straße,
nahe Howard-Straße.
Geschäfts-Lunsch den ganzen Tag.
Feine Weine, Liquöre und Cigarren.
Nur „Union"-Waare.
Günther's extrafeines Bier am Zapf.
C. & P. Phone: St. Paul 8445.
(Juli3—Mai1)

Harmonie Speisezimmer u. Palmgarten
jetzt offen.
Vokal- und Instrumental-Concert jeden Abend.
Peter Schneider's Cafe,
414 West-Fayette-Straße.
Mahlzeiten servirt. Deutsche Küche.
Importirte und heimische Biere, Weine, Liquöre und Cigarren.
(Dez21—)

Rüffel's Halle. Nr. 103, N.-Frederick-Str.
Hauptquartier folgender Vereine: „Bäcker-Kranken-Unterst.-Verein Nr. 3," „Maryland Bäcker-Verein," „Bäcker-Gesangverein," „Vereinigte Bäcker-Gesellschaft," „Bäcker-Union Nr. 67," „Bäcker Damen-Verein," „O'Neil-Verein," „Germania Conclave Nr. 262, I. O. H.", „Metzger Gesangverein," „Deutscher Kriegerbund," „Damen-Verein des Deutschen Kriegerbundes," „Ost-Baltimore Metzger Kranken-Unt.-Verein," „Teutonia Kranken Unterstützungs-Verein," „Henrietta-Loge Nr. 2," „Barber's Relief Association," „Barber's Union Nr. 241".
(Okt25,13)

George Filling,
Händler mit
Weinen und Likören
511 Ost-Baltimore-Straße.
Waaren werden frei und prompt in's Haus geliefert. (Nov29,13,T&S)

PERFECT BREW
Direkt vom Faß.
William Schmidt's
Cosmopolitan Cafe,
Nr. 616—618, Süd-Broadway.
Gute Bedienung. — Beste Waaren.
(Jan31,13)

Finster——
ladet zu einem Besuch ein.
Neu Renovirtes **Cafe** bietet etwas neues.
Essen und Trinken — Das beste in der Stadt.
408 West-Lexington-Straße.

Dr. Wm. Becker,
Deutscher Spezialist
für Männer-Krankheiten.
Office 708 Ost-Baltimore-Str.
Sprechstunden 10 Vorm. bis 9 Abends. Donnerstag nur 10 bis 12 Mittags.
Alle Geschlechts-Krankheiten.
Blut-, Haut-, Nieren-, Blasen- und Nerven-Leiden, Strikturen, Geschwüre und geheime Krankheiten u. s. w. werden schnell und gründlich behandelt.
Langjährige Erfahrung.
Nur bewährte Methoden.
(Mai5,13,T&S)

Reduzirte Raten
„Zur See"
Baltimore
$15 nach Boston und zurück **$15**
Jeden Freitag im April.
Schickt nach Einzelheiten.
Merchants & Miners Trans. Co.
W. P. Turner, G. P. A., Baltimore, Md.
(Jan11—)

Zähne ohne Platten.
Etwas Neues.
Dieses System erfordert kein Ausziehen, verursacht daher auch keine Schmerzen. Haben dasselbe Aussehen, dieselbe Wirksamkeit und fühlen sich an wie natürliche Zähne. Eingefallene Gesichter werden normal gemacht. Nervöse Leute brauchen sich nicht zu fürchten, ihre Zähne behandeln zu lassen. Wir krönen alle Wurzeln und Stümpfe ohne Ausziehen.
Neueste Erfindung: Aluminium-Platten an Stelle von Hartgummi. Sehr leicht und so bequem, wie natürliche.
Ganze Zahngebisse $3.00 und $5.00; alle garantirt. Goldkronen $3.00 und $5.00; alle garantirt. Brücken-Arbeit $3.00 bis $5.00. Gold-Füllungen von $1 an. Silber-Füllungen 50c.
Dr. F. W. Derlin, deutscher Zahnarzt.
Nr. 811, Nord-Howard-Straße.
Sprechstunden von 8 Morgens bis 8 Abends
Sonntags von 9 bis 9 Uhr

Phones, St. Paul 5615 und 5616.
Im 1875 etablirt.
A. P. Rosillo, Präsident und Schatzm.
The Baltimore Steam Carpet Cleaning & Storage Co.
Teppiche aufgenommen, gereinigt, gelagert, umgeändert und wieder gelegt.
121 Nord Greene Straße.
Annex: 111 Nord-Greene-Straße.
(März31—3Mte)

Versicherungs-Anzeigen.

Deutsche
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
von Baltimore, Md.
John B. Lauber, Präsident.
C. H. Koppelman, Vice-Präsident.
John G. Banyel, Sekretär.
Chas. H. Rolofson, jr., Hülfs-Sekretär.
Direktoren:
C. H. Koppelman, John B. Abt,
George Lunnecke, Lewis H. Uhrig,
August Wehr, Kilian A. Röll,
John B. Lauber, George Lang,
Anton H. Fetting, Frank F. Roll,
August Weber, Frank Bovat.
Agenten der Gesellschaft:
F. F. Klausmeyer & Bruder,
L. Fehsenfeld.
G. Wm. Stühr. Ernst Schmidt.
Nordwest-Ecke
Holliday- und Baltimore-Straße.

Deutsch-Amerikanische

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
Versichert auch gegen Windsturm (Tornados)
Ecke Baltimore-Str. und Guttawhouse-Ave
Martin Weherdink, Präsident.
John G. Dittler, jun., Vice-Präsident.
F. H. Mannon, Sekretär.
R. H. Macdonald, Hülfs-Sekretär.
(Juni29—)

Germania-
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
von New-York.
Ausweis am 1. Januar 1916.

Baar-Kapital	$1,000,000.00
Gesammte Guthaben	8,067,466.38
Ueberschuß für Policen-Inhaber	4,147,170.70

Nordost-Ecke Baltimore- und North-Straße.
2. Flur, Eingang von North-Straße.
C. & P. Telephon: St. Paul 6131.
John G. Roller, Geschäftsführer.
(Jan11,13,jaT)

Geschäfts-Wegweiser

Mercantile Agency.
R. G. Dun & Co.,
602—610 Maryland Trust Bldg.

Baumaterialien, Thüren, Fensterrahmen, Läden etc.
Jas. P. Foster & Co., 115—117 Süd-Frederick-Straße.

Patent-Anwälte.
Edwin F. Samuels, Rechtsanwalt; Patente Handels-Schutzmarken, Verlagsrechte. Maryland Trust Building.
Chaplin A. Ferguson, 116—117 Law Building. 18jährige Erfahrung.
G. H. & W. T. Howard, 411 Continental Bldg. Praktiziren seit 1872 erfolgreich in Baltimore.

Automobile.
Packard. 1—35 $3.150. 1—25 $2,750.
„Packard Motor Co. of Baltimore", Charles-Straße und Mt. Royal-Avenue.
Dodge Bros., die „populäre Car," $785.
Mar-Del Mobile Co., Garage 1108—10 Nord Charles-Straße.

Zeitungen, Zeitschriften etc.
„The Baltimore News Company", Robert E. L. Meyers, Geschäftsführer, 227 N.-Calvert-Str.

Deutsche Bücher und Zeitschriften.
A. Hanitsch, 19 Nord-Poppleton-Straße.

Photograph.
Bachrach — Ein Photograph von Auszeichnung. Nr. 16, West-Lexington-Straße.

National-Banken.
„The Old Town National Bank," Gay- und Exeter-Straße, Jacob W. Hook, Präsident; Henry O. Redue, Kassirer.
„Second National Bank," 432 Süd-Broadway, W. E. Wagner, Kassirer.
„Western National Bank," 14 Nord-Eutaw-Str. W. Marriott, Kassirer.

Staats-Banken.
„Deutsche Bank von Baltimore", Baltimore- und Holliday-Straße. August Weber, Präsident; John L. Lauber, Vice-Präsident; George F. Lang, Kassirer.

Spar-Banken.
„Deutsche Sparbank von Baltimore," Eutaw- und Baltimore-Straße.

Trust-Companien.
„Safe Deposit and Trust Company," 13 South-Straße.

Marmor- und Granit-Werke.
L. Hilgärtner & Sons, 223 Nord-Charles-Str.

Landwirthschaftliche Geräthe und Sämereien.
Griffith Turner Co., 205 Nord-Paca-Straße.

Plumbing, Furnaces, Ranges und Oefen, Dachdecken und Rinnen.
Benzit Bros., 523 Nord-Fremont-Avenue.

Kupferschmiede und Plumbers.
John Hubert, 1734 Thames-Straße. C. & P. Telephon: Wolfe 1099.

Feuer-Versicherungen.
W. T. Shackelford & Co., 117—21 Chamber Commerce Building.
„Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft," Holliday- und Baltimore-Straße.
„Deutsch-Am. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft," Baltimore-Straße und Custom House Avenue.
„Royal Insurance Co. of Liverpool." Henry M. Warfield, Residenz-Manager, 101—103 Chamber of Commerce Building.
„Germania Feuer-Versicherungs-Gesellschaft," Baltimore- und North-Straße.

Blechplatten, Metall etc.
Lyon, Conklin & Co., Inc., 13—15 Balderston-Straße.

Eisenwaaren aller Art und Hufschmied-Zubehör.
E. Scott Payne Co., 362—364 Nord-Gay-Str.

Pfandleih-Geschäfte.
„Consolidated Loan Co.", 1 Nord-Gay-Straße.

Abonnenten, die den „Deutschen Correspondenten" nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten, sind gebeten, der Office davon per Telephon oder schriftlich Mittheilung zu machen.

SANTAL-MIDY
Empfohlen von Dr. Posner in Berlin.
Ausleerungen aus den Nein-Organen bei beiden Geschlechtern in 24 Stunden gemildert.
Es ist besser als Copaiva, Cubeben oder Einspritzungen und frei von allen schlechten Gerüchen und anderen Unannehmlichkeiten.
Santal-Midy ist in Kapseln enthalten, auf welchen der Name geschrieben ist, ohne dieses ist keine echt.
MIDY
Verkauft in allen Apotheken.
Keine Preiserhöhung.

Wenn Sie Ihren Verwandten —und— Freunden in Deutschland
ausführliche Nachrichten zukommen lassen wollen über die Vorgänge in den Vereinigten Staaten während des Krieges, über die englische Intriguen-Politik und die energische Opposition der Deutsch-Amerikaner gegen das Treiben der Anglomanen in Washington, so können Sie das nicht besser thun, als wenn Sie ihnen den
"Deutschen Correspondenten"
zuschicken, der alltäglich eine deutlichere Schilderung davon giebt, als ein Brief zu thun vermag.
Täglich, 90c. pro Monat.
Wöchentlich, 50c. pro 3 Monate.